

Winter

Autor(en): **Zürmer, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1943 Heft 8

Winter

*Kalte, sonnèneleere Hände
Streckt der feuchte Tag durch's Fenster;
Kahler nie und unbeglänzter
Schienen meines Zimmers Wände
Mir als heut — so dumpf und nieder!*

*Draußen mit erklammten Zweigen,
Weiß umhalst vom Winter, trauern
Braune Bäume hinter Mauern;
Aufwärts in des Himmels Schweigen
Hilflos recken sie die Glieder.*

*Doch der Himmel gräulich-bleiern
Hält sein Angesicht verschlossen;
Und das Sonnenaug verdrossen
Muß verglühn in toten Schleiern,
Sprengt nicht auf die festen Lider.*

*Grau und öder wird's im Zimmer —
Nur im Ofen puckt und knistert
Rote Feuersglut und flüstert
Mir vom ewigen Sonnenschimmer
Alten Trostes liebe Lieder:*

*„Bin ich doch vom Licht da droben,
Das im Weltall braust und brandet,
Einst als Fünkchen hier gelandet —
Und nun sehn ich mich nach oben
In das Ewig-Eine wieder!*

*In die Wärme ihres Schoßes
Nimmt die Sonne all, was flammet
Und aus ihrem Blute stammet;
An ihr Mutterherz, ihr großes,
Nimmt sie selbst ein Fünkchen wieder!“*

*Singe, singe, kleine Flamme!
Wenn dies Herz in Staub zerfallen,
Wird mein Geist gleich dir entwallen;
Sonnenvärts, woher ich stamme,
Steig ich auf des Lichts Gefieder!*

Hugo Zürmer